



Projekte gegen Kinderarmut in Baden-Württemberg

Kurzbeschreibungen

Arbeiterkind.de Baden-Württemberg

ArbeiterKind.de ist Deutschlands größte zivilgesellschaftliche Organisation für alle, die als Erste in ihrer Familie studieren. Bundesweit engagieren sich rund 6.000 Ehrenamtliche in 80 lokalen Gruppen. Sie informieren über die Möglichkeit eines Studiums, ermutigen und begleiten Studierende der ersten Generation auf ihrem Weg vom Studieneinstieg bis zum erfolgreichen Studienabschluss und Berufseinstieg.

Die Bildungslaufbahn ist in Deutschland immer noch eng mit dem Elternhaus verknüpft. Ein Blick in die Statistik zeigt: Von 100 Kindern aus nicht-akademischen Familien nehmen nur 27 ein Studium auf, obwohl doppelt so viele das Abitur erreichen. Von 100 Akademikerkindern studieren dagegen 79.

In Baden-Württemberg engagieren sich Ehrenamtliche an 11 Standorten für ArbeiterKind.de. Sie sind größtenteils selbst die Ersten in ihren Familien, die studieren oder studiert haben, und wissen wir aus eigener Erfahrung, welche Herausforderungen es im Studium gibt. In ihrem Ehrenamt informieren sie Schülerinnen und Schüler, Studierende und Eltern über den Studienalltag und die Möglichkeiten der Studienfinanzierung. Die Mentorinnen und Mentoren ermutigen und unterstützen beispielsweise beim BAföG-Antrag oder einer Stipendienbewerbung. Regelmäßige offene Treffen und Sprechstunden bieten eine Anlaufstelle für Ratsuchende. Hinzu kommen Infoveranstaltungen in Schulen, ein Infotelefon, eine Webseite (<http://www.arbeiterkind.de>) und ein eigenes soziales Netzwerk (<https://netzwerk.arbeiterkind.de/>). Durch das persönliche Mentoringangebot werden Schülerinnen und Schüler sowie Studierende aus nichtakademischen Elternhäusern besonders niedrigschwellig und glaubwürdig erreicht.

Das Infotelefon ist unter 030-679 672 750 von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 13 bis 18.30 Uhr erreichbar.

Standorte von ArbeiterKind.de in Baden-Württemberg:

- In **Aalen** finden aktuell keine offenen Treffen statt, du kannst uns aber eine E-Mail an aalen@arbeiterkind.de schicken.
- In **Freiburg** findet an jedem zweiten Mittwoch im Monat ein offenes Treffen statt. Die genauen Termine und die Zugangsdaten findest du unter www.freiburg.arbeiterkind.de. Gern kannst du uns auch eine E-Mail an freiburg@arbeiterkind.de schicken.
- In **Heidelberg** findet an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat ein offenes Treffen statt. Die genauen Termine und die Zugangsdaten findest du unter www.heidelberg.arbeiterkind.de. Gern kannst du uns auch eine E-Mail an heidelberg@arbeiterkind.de schicken.
- In **Heilbronn** findet an jedem zweiten und vierten Mittwoch im Monat ein offenes Treffen statt. Die genauen Termine und die Zugangsdaten findest du unter www.heilbronn.arbeiterkind.de. Gern kannst du uns auch eine E-Mail an heilbronn@arbeiterkind.de schicken.
- In **Konstanz** findet an jedem zweiten Donnerstag im Monat ein offenes Treffen statt. Die genauen Termine und die Zugangsdaten findest du unter www.konstanz.arbeiterkind.de. Gern kannst du uns auch eine E-Mail an konstanz@arbeiterkind.de schicken.
- In **Mannheim** findet an jedem ersten und dritten Montag im Monat ein offenes Treffen statt. Die genauen Termine und die Zugangsdaten findest du unter www.mannheim.arbeiterkind.de. Gern kannst du uns auch eine E-Mail an mannheim@arbeiterkind.de schicken.
- In **Reutlingen** findet an jedem ersten und dritten Montag im Monat ein offenes Treffen statt. Gerne kannst du uns eine E-Mail an reutlingen@arbeiterkind.de schicken.
- In **Stuttgart** findet an jedem dritten Mittwoch im Monat ein offenes Treffen statt. Die genauen Termine und die Zugangsdaten findest du unter www.stuttgart.arbeiterkind.de. Gern kannst du uns auch eine E-Mail an stuttgart@arbeiterkind.de schicken.
- In **Tübingen** findet an jedem ersten und dritten Montag im Monat ein offenes Treffen statt. Die genauen Termine und die Zugangsdaten findest du unter www.tuebingen.arbeiterkind.de. Gern kannst du uns auch eine E-Mail an tuebingen@arbeiterkind.de schicken.

- In **Ulm** findet an jedem vierten Dienstag im Monat ein offenes Treffen statt. Die genauen Termine und die Zugangsdaten findest du unter www.ulm.arbeiterkind.de. Gern kannst du uns auch eine E-Mail an ulm@arbeiterkind.de schicken.

Ansprechpartnerin:

Jaana Espenlaub (espenlaub@arbeiterkind.de)

GRÜNFINDER – Kinder erleben, entdecken und erforschen die Natur vor Ort – Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller

Die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller hat zum Ziel, benachteiligten Kindern Chancen auf ein gutes Leben zu eröffnen, unabhängig von Herkunft, Kultur, Sprache oder Religion. Auf der Grundlage der Erfahrung der Stiftung, in Zusammenarbeit mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern aus der Praxis und basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen wurde die Freizeitgestaltung von benachteiligten Kindern als Fokus festgelegt. Denn gerade in ärmeren Familien kommen Unternehmungen und Ausflüge in die Natur häufig zu kurz. Eine gesunde Freizeitgestaltung muss genau so gelernt werden wie Deutsch und Mathematik. Ohne solche Möglichkeiten fehlen den Kindern wichtige Erfahrungen und Anregungen.

GRÜNFINDER an Schulen

Eingebunden in das Ganztagesangebot an Grund- und Gesamtschulen wird an einem Nachmittag in der Woche den Kindern ein GRÜNFINDER-Nachmittag angeboten.

Die pädagogische Grundhaltung orientiert sich an Zielen und Inhalten einer Pädagogik im Naturraum sowie den Zielen und Inhalten eines sozialraumorientierten Vorgehens. Die Grünfinder-Gruppe bewegt sich im Alltag der Kinder. Dadurch wird ein nachhaltiges Erleben und Lernen gesichert. Die Kinder lernen das eigene Lebensumfeld aus neuen Perspektiven kennen und können die Aktivitäten später eigenständig wiederholen.

Grünfinder sind immer eine Gruppe von 12 Kindern. Zu Beginn begrüßen sich die Kinder mit einem Lied und erhalten eine Einführung in das geplante Thema. Das kann eine Rallye im nahegelegenen Wald oder Park sein. Dort erforschen sie Bäume und Pflanzen und produzieren daraus beispielsweise Kastanienseife oder Musikinstrumente.

Alle Kinder sind mit einer Forscherausrüstung ausgestattet, die von der Kinderstiftung zur

Verfügung gestellt wird. Dazu gehören z.B. ein gepackter Rucksack, Becherlupe, Bestimmungshilfen, Sammeltaschen, ein Maßband und ein Naturtagebuch. Hier halten die Kinder ihre Erlebnisse fest. Die kooperierenden Schulen stellen den Grünfindern Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Aktivitäten an sich finden bei jedem Wetter in der freien Natur statt. Die Grünfinder wenden sich an Grund- und Gesamtschulen der Region Ulm, Neu-Ulm und Alb-Donau-Kreis, insbesondere in Quartieren, in denen viele benachteiligte Kinder leben. Die Aktivitäten finden im direkten Umfeld der eigenen Schule statt.

Das Programm selbst besteht aus zwei Säulen: Zum einen geht es darum, naturpädagogische Angebote vor Ort zu erkunden, wie z.B. Welche Vögel leben hier? Wo kann man ans Wasser gehen? Wo kann man Kräuter sammeln? Wie lange braucht man zu Fuß in den nächsten Wald? Zum anderen soll der eigene Lebensraum erlebt werden, wie z.B. Welche Tiere leben in der Umgebung der Schule? Welche Pflanzen gibt es in unserem Sozialraum? Welches ist der schönste Spielplatz? Wo kann man am besten Verstecke spielen?

GRÜNFINDER soll sich in verschiedenen Dimensionen abspielen:

- körperliche Entwicklung und Gesundheit: z.B. Bewegung in der Natur, auf der Wiese, im Wal
- kognitive Entwicklung, Bildung, Sprachfähigkeit und Lernen: z.B. Pflanzenkunde, Tierkunde, soziale und emotionale Entwicklung, soziale Netzwerke: z.B. Gruppenerlebnis
- Freizeitgestaltung: z.B. Outdoor-Aktivitäten
- Persönlichkeitsentwicklung und Selbstwert: z.B. Projekt, das von Kindern unter Anleitung entwickelt wird. Alle Aktivitäten sollen von und mit den Kindern gestaltet werden, um deren Selbststeuerungskompetenz zu fördern und positive Wirksamkeitserfahrungen zu erzielen.

GRÜNFINDER-Ferienangebote

Angebunden an bestehende Strukturen im Sozialraum gibt es das GRÜNFINDER-Ferienangebot. Hierbei spielt der Sozialraum mit allen seinen Möglichkeiten eine besondere Rolle.

GRÜNFINDER-Eltern-Kind-Angebote

Das GRÜNFINDER Eltern-Kind-Angebot findet in Kindergärten und Kindertageseinrichtungen statt und richtet sich an Kinder zwischen 3 und 6 Jahren und ihre Eltern. An ca. vier Nachmittagen über ein Jahr verteilt, entdecken die GRÜNFINDER-Kinder den fußläufig erreichbaren Naturraum mit einer erfahrenen Fachkraft. Dafür findet bei jedem Wetter (Gefahren ausgenommen) eine Expedition in die Natur statt.

Weitere Informationen unter: <https://ssl-kinderstiftung-ulmdonauiller.carinet.de/>

Ansprechpartnerin:

Anna Bantleon (bantleon@kinderstiftung-ulmdonauiller.de)

„Kontaktstelle Kinderchancen“ – Caritas Biberach-Saulgau

Die Einrichtung der Kontaktstelle Kinderchancen basiert auf den UN-Kinderrechten, in denen jedem Kind das Recht auf Schutz, Teilhabe und Bildung zugesprochen wird. Mit dem Blick auf die demographische Entwicklung ergibt sich die Erkenntnis: „kein Kind darf verlorengelassen“ – denn jedes Kind hat Fähigkeiten, die es entfalten will, um ein selbstbewusstes, aktives und verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft zu werden. Investitionen in die Bildung und gesellschaftliche Teilhabe von Kindern erhöhen deren künftige schulische und berufliche Chancen und verbessern ihre Lebenskompetenzen.

Die Mitarbeiterin der Kontaktstelle ist Ansprechpartnerin für Familien, pädagogische Fachkräfte, Kommunen und Kirchengemeinden und initiiert und koordiniert Angebote und Aktionen in der Raumschaft Biberach-Saulgau.

Exemplarisch wurden in zwei Kommunen Netzwerke gebildet und Eltern bzw. Kinder und Jugendliche in allen Schularten im Alter zwischen 6 und 12 Jahren mithilfe eines selbst entwickelten Fragebogens nach ihren Freizeitbeschäftigungen befragt. Inhalte waren u.a. die Fragen nach den Interessen des Kindes, Talenten und wie diese gelebt werden bzw. welche Gründe dies verhindern. Den Netzwerkpartnerinnen und -partnern war es wichtig, Kinder frühzeitig in die Entwicklung und Gestaltung von Angeboten mit einzubinden. Dadurch können die Angebote entsprechend den Vorstellungen der Kinder entstehen

und werden dann auch von ihnen nachgefragt. Ein weiterer Aspekt ist, dass Kinder lernen können, sich einzubringen, Bedürfnisse zu äußern und zu erkennen, dass sich dieses Engagement lohnt.

Die Ergebnisse der Befragung waren die Grundlagen für die Ausarbeitung der folgenden Angebote:

- Ehrenamtliche Kinderpaten: Das Angebot der ehrenamtlichen Kinderpaten ermöglicht die Begleitung und Förderung eines einzelnen Kindes über einen längeren Zeitraum und trägt zu einer positiven Lebensperspektive bei.
- Stipendium Junges Kunsthaus Bad Saulgau: Mithilfe von Fördergeldern der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg erhalten acht Kinder über drei Jahre die Möglichkeit kostenfrei einen Kurs in der Jugendkunstschule zu belegen.
- Ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher: Es wurden engagierte Ehrenamtliche gefunden, die für Dolmetschertätigkeiten bei Elterngesprächen in Schulen und Kindergärten zur Verfügung stehen.

Zeitgleich wurde in Kooperation mit dem Katholischen Dekanat eine Stiftung für Kinder in Not gegründet. Hier kann schnell und unbürokratisch Unterstützung angefragt werden. Die Unterstützung kann in finanzieller Form erfolgen, in der Weitervermittlung in andere Hilfsangebote oder durch die Finanzierung von Projekten für Kinder, die sonst nicht realisiert werden könnten.

Die gebildeten Netzwerke treffen sich regelmäßig und bieten eine Plattform für übergreifende Kooperationsbeziehungen vor Ort, mit dem Ziel, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe für alle in der Kommune lebenden Kinder zu verbessern.

Weitere Informationen unter: <http://www.caritas-biberach.de/angeboteundhilfen/familie-und-erziehung/kontaktstelle-kinderchancen/kontaktstelle-kinderchancen>

Ansprechpartnerin:

Andrea Hehne (hehne@caritas-biberach-saulgau.de)

„mit DABEI“ – gemeinsam gegen Kinderarmut im Rems-Murr-Kreis

Die Initiative „mit DABEI“ ist ein Zusammenschluss des Jobcenters Rems-Murr, des [Staatlichen Schulamts Backnang](#), des [Amts für Soziales und Teilhabe](#) sowie des [Kreisjugendamts des Rems-Murr-Kreises](#). „Mit DABEI“ bezieht sich auf den gesamten Landkreis, wobei die Standorte der beteiligten Institutionen in Waiblingen, Backnang und Schorndorf liegen. Das Projekt ist an allen drei Standorten in der Projektlandkarte hinterlegt.

Ziel des Netzwerks ist es, Kinder bzw. Familien im Rems-Murr-Kreis, die armutsgefährdet sind oder sich in einer prekären finanziellen Lage befinden, auf unterschiedlichen Ebenen zu unterstützen. Dabei tauschen sich die beteiligten Institutionen über die Situation vor Ort aus und planen gemeinsame Maßnahmen und Projekte. Beispielsweise sollen bestehende Leistungen und Angebote, wie das Bildungs- und Teilhabepaket, bei betroffenen Familien bekannter gemacht werden.

Neben dem Bildungs- und Teilhabepaket bestehen viele weitere staatliche Regelleistungen, die sehr bedeutsam sind, um Kinder und Jugendliche in prekären Lebensverhältnissen zu fördern und Ihnen greifbare Zukunftschancen zu eröffnen. Die Initiative erstellt eine Liste mit konkreten Informationen (Themengebiet, Format, Ansprechperson), damit vorhandene Leistungen weiter bekannt gemacht und im Einzelfall ausgeschöpft werden können. Ziel ist es, die Fachkräfte anderer Dienste und Einrichtungen über die jeweils eigenen Leistungen und Abläufe zu informieren.

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit möchten die Akteurinnen und Akteure für das Themenfeld sensibilisieren. In Bezug auf die Situation vor Ort wurden z.B. Fachdaten der Jahre 2018/19 in einem Datenblatt zusammengetragen. Hierzu lässt sich festhalten, dass von insgesamt 73.132 jungen Menschen im Alter unter 18 Jahren im Rems-Murr-Kreis 6.125 Leistungen nach dem SGB II erhielten (Stichtag 31.12.2019), das heißt etwa jede bzw. jeder zwölfte Minderjährige. Im Hinblick auf die relative Armut wird ein deutlich höheres Ausmaß angenommen, d.h. etwa jede bzw. jeder fünfte Minderjährige.

Gleichzeitig möchte „mit DABEI“ auch zivilgesellschaftliches Engagement hervorheben, z.B. haben sich mehrere Stiftungen dem Thema Armut bzw. Kinderarmut angenommen. Hierzu ist geplant, eine Übersicht in Form eines Leitfadens zu erstellen, der für den Rems-Murr-Kreis spezifische Akteure und deren Angebote vorstellt. Als konkretes Produkt soll es eine Version für Fachkräfte geben und eine Version für die direkte Zielgruppe.

Ansprechpartner:

Dr. Philipp Eisele (Philipp.Eisele@jobcenter-ge.de)

MuKi – Mutige Kinder in Ammerbuch: Thementisch „Kinder und Jugendliche Ammerbuch“

Armut in Familien hat viele unterschiedliche Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder: Sorgen der Eltern, die den Alltag der Kinder beeinflussen, weniger Kultur und Bildungsangebote in der Freizeit und ungesunde Lebensweisen sind nur einzelne Stichworte. Auch in Ammerbuch gibt es Familien mit wenig Geld. Im ländlichen Raum ist Armut häufig wenig sichtbar, Hilfe- und Beratungsangebote sind häufig weniger bekannt.

Der Thementisch „Kinder und Jugendliche in Ammerbuch“, ein Zusammenschluss verschiedener Menschen aus dem Gemeinwesen, sozialen Einrichtungen und der Kommune, hat sich seit 2017 mit dem Thema Kinderarmut auseinandergesetzt und die Bedarfe vor Ort gesammelt und nach gemeinsamen Lösungsansätzen gesucht. Um Ressourcen für die Umsetzung der Ideen zu erhalten, wurde ein Projektantrag bei der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg gestellt. Seither gibt es die zwanzig prozentige Projektstelle „MuKi – mutige Kinder Ammerbuch – Chancengerechtigkeit und Teilhabe für alle Kinder und Jugendliche“.

In enger Kooperation mit den Partnerinnen und Partner des Thementischs verfolgt das MuKi-Projekt folgende Ansätze:

Zum einem entwickeln wir gemeinsam mit Partnern vor Ort besondere, kostenfreie Freizeitangebote in den Ferien. Die meisten Angebote finden in Kooperation mit der Schulsozialarbeit, Kindergärten, Schulen und Vereinen in der Nachbarschaft statt und können von den

Kindern zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreicht werden. Für besondere Aktivitäten nutzen wir regionale Angebote. In Kletter- und Schwimmkursen sowie bei einer Kinderzeitungsredaktion erlernen Kinder neue Fähigkeiten und werden durch eigene Erfolgserlebnisse gestärkt.

Außerdem setzen wir uns politisch dafür ein, vor Ort Vergünstigungen für finanziell benachteiligte Familien zu erreichen. Dazu informieren wir über die Auswirkungen von Armut auf die Entwicklung der Kinder und werben um Verbündete, die sich gemeinsam mit uns für Chancengleichheit einsetzen: in Vereinen, in Organisationen und kommunalen Angeboten wie Schwimmbädern und Ferienangeboten. Informationsstände auf Märkten und bei Festen sind Teil der Sensibilisierungsstrategie.

Zusätzlich wollen wir vorhandene Angebote und Hilfen für Familien mit geringem Einkommen bekannter und besser zugänglich machen. Dazu schulen wir angelehnt an die „Tübinger Ansprechpartner für Kinderarmut“ haupt- und ehrenamtliche Menschen, die über Kindergärten, Schulen oder Vereine in Kontakt zu Familien stehen. Sie unterstützen Familien dabei, alltägliche Unterstützungsangebote und bei Problemen die Beratungsstellen zu erreichen. So tragen sie zu konkreter Entlastung der Familien bei.

Erreichbar sind wir in der Jugendhilfestation von KIT Tübingen, in der Kirchstraße 5 in Ammerbuch-Entringen, direkt gegenüber vom Rathaus. Dort ist unsere Sozialpädagogin ansprechbar sowohl für Familien, Kinder und Jugendliche als auch Menschen, die sich engagieren möchten. Kostenfrei und vertraulich. Finanziert wird MuKi über die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg.

Weitere Informationen unter: <https://www.mbh-jugendhilfe.de/regionale-jugendhilfestationen/ammerbuch/projekt-muki-mutige-kinder.html>

Ansprechpartnerin:

Katharina Brosda (muki@mbh-jugendhilfe.de)

reGINA – InFö e.V. und ttg team training gmbH

Standorte:

Tübingen (InFö e.V.) und Reutlingen (ttg team training gmbH)

Das Projekt reGINA unterstützt seit 2012 italienischstämmige Menschen. Das Projekt ist Teil des ESF-Aufrufs „Der Weg zum Erfolg: Berufliche Bildung – mehr Menschen mit Migrationshintergrund in berufliche Aus- und Weiterbildung“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg und wird vom Europäischen Sozialfonds finanziert.

reGINA bietet eine Mehrgenerationenberatung auf Italienisch. Hauptaufgabe ist die Unterstützung der Aufnahme von Aus- und Weiterbildung und das Begleiten auf dem Weg in das deutsche Bildungssystem. Ein Teil unserer Arbeit besteht darin, unsere Teilnehmenden dabei zu unterstützen, einen besser bezahlten und sichereren Arbeitsplatz zu finden. Die Beantragung von Sozialhilfe ermöglicht der Familie, erstmal aus der größten Not zu kommen, eine Kostenbefreiung für einen Integrationskurs zu beantragen und einen Sprachkurs zu besuchen. Durch dieses „breitere“ Beratungsangebot an die Erwachsene erreichen wir auch deren Kinder, die – wie in jeder anderen von Armut betroffenen Familie – besonders unter der finanziellen Notlage ihrer Familie leiden.

Weitere Informationen unter:

<https://www.infoe-tuebingen.de/reginadeutsch.pdf>

oder unter

https://team-training.de/kurse/pdf/Flyer_GINA.pdf

Ansprechpartnerin/Ansprechpartner:

Für Tübingen: Daniela Rapetti (rapetti@infoe-tuebingen.de)

Für Reutlingen: Thomas Mautner-Hipp (aiuto@team-training.de)

Programme der Baden-Württemberg Stiftung

Talent im Land

In Deutschland hängt der Bildungserfolg junger Menschen noch viel zu häufig von der sozialen und wirtschaftlichen Lage der Eltern ab. Dabei ist gerade für Jugendliche aus benachteiligten Familien Bildung der Schlüssel zu einer selbstbestimmten und erfolgreichen Zukunft.

Das Stipendienprogramm Talent im Land unterstützt seit 2003 begabte Schülerinnen und Schüler aus Baden-Württemberg, die aufgrund ihrer sozialen Herkunft Hürden auf ihrem Weg zum Abitur oder zur Fachhochschulreife zu überwinden haben. Finanzielle Förderung, ein begleitendes Seminarprogramm und individuelle Beratung helfen den Jugendlichen dabei, die eigenen Begabungen zu entfalten und ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Seit 2019 tragen die Baden-Württemberg Stiftung und die Josef Wund Stiftung gemeinsam das Programm, für dessen Erfolg über 600 Alumni mit ihrer persönlichen Entwicklung stehen. Die Bewerbung bei *Talent im Land* ist jeweils vom 1. Februar bis zum 15. März eines Jahres möglich.

Weitere Informationen unter: <https://talentimland.de/>

Ansprechpartner:

Andreas Germann (info@talentimland.de)

kicken&lesen

Lesen ist eine Schlüsselkompetenz und ermöglicht bessere Chancen im Leben. Im Zeitalter von PC und Spielkonsolen lesen Kinder immer weniger. Vor allem bei Jungen nimmt das Interesse daran im Alter von etwa 8 bis 14 Jahren rapide ab. Bücher gelten bei vielen als „uncool“ und „unmännlich“. Die Folge ist, dass Jungs oft nur noch lesen, wenn sie müssen. Jedem fünften männlichen Jugendlichen fehlen grundlegende Lesekompetenzen. Die Baden-Württemberg Stiftung, der VfB Stuttgart und der SC Freiburg haben daher das Programm kicken&lesen ins Leben gerufen und sich zum Ziel gesetzt, die Lesekompetenz von Jungen über ihre Begeisterung für Fußball zu verbessern. Sie holen sie dort ab, wo sie motiviert und interessiert sind: auf dem Fußballplatz.

Weitere Ziele des Programms sind die Stärkung der sozialen Fähigkeiten, die Kombination von Bildung und Bewegung, Integration sowie Gewaltprävention. Seit 2008 nehmen jährlich 10-12 Gruppen aus ganz Baden-Württemberg am kicken&lesen-Programm teil.

In den bisherigen Jahren des Programms ist eine Handreichung zur Leseförderung für Jungen entstanden. Auf mehr als 100 Seiten finden Interessierte eine theoretische Einführung, Methoden zur Leseförderung, speziell geschriebene Übungstexte sowie viele Tipps und Anleitungen. Insbesondere Schulen und Einrichtungen der offenen Jugendarbeit dient diese Handreichung als Arbeitsgrundlage.

Weitere Informationen unter: <https://www.bwstiftung.de/kickenundlesen/>

Ansprechpartner:

Daniel Voith (voith@bwstiftung.de)

Sag' mal was

Sprache ist ein zentrales Kommunikationsmedium und als solches für die Teilhabechancen von Kindern von herausragender Bedeutung. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Baden-Württemberg Stiftung mit ihrem erfolgreichen Programm "Sag' mal was" das Ziel, die sprachliche Bildung und den Spracherwerb von Kindern bereits ab dem Kleinkindalter zu stärken und damit den Weg zu (mehr) Bildungsgerechtigkeit zu ebnen. Der Aspekt der Mehrsprachigkeit erfuh dabei eine besondere Wertschätzung. Das Team "Sag' mal was" am Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg berät und begleitet als Programmträger die Baden-Württemberg Stiftung bei der Umsetzung des Programms.

Das Programm endet 2020, doch die Ergebnisse aus den vielfältigen Projekten in "Sag' mal was" können auch weiterhin in Praxis, Lehre und Forschung genutzt werden. Zu nennen sind hier zunächst die Publikationen, zum Beispiel

- Frühe Mehrsprachigkeit: Mythen – Risiken – Chancen (2006),
- Sag' mal was – Sprachförderung für Vorschulkinder (2011),
- LiSe-DaZ® (Linguistische Sprachstandserhebung – Deutsch als Zweitsprache, 2011),
- Sag' mal was – Sprachliche Bildung für Kleinkinder (2014),

- Mit Kindern Im Gespräch (2014),
- Sprache macht Spaß (2014),
- Wirkungen naturwissenschaftlicher Bildungsangebote auf pädagogische Fachkräfte und Kinder (2018) und
- Sag mal was – Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit in Kinder- und Familienzentren stärken (im Druck, 2020).

Über die Laufzeit des Programms hinaus ist auch die Website von "Sag' mal was" zugänglich. Diese bietet neben vielfältigen Informationen über die einzelnen Projekte auch Unterstützungsmaterialien zu LiSe-DaZ sowie Empfehlungslisten für Fachliteratur und Filme. Zudem steht auf der Website das Archiv des "Sag' mal was"-Newsletters zur Verfügung, in dem sich unter anderem Informationen zu aktuellen Forschungsergebnissen und Materialien finden.

Weitere Informationen unter: <https://www.sagmalwas-bw.de/>

Ansprechpartner:

Dr. Andreas Weber (weber@bwstiftung.de)